

Erachtens würde allen berechtigten Wünschen am besten entsprochen werden, wenn in den §§ 162, 165, 466 ff RVO statt von „Hausgewerbetreibenden“ und „selbständigen Gewerbetreibenden“ von „Heimarbeitern“ gesprochen würde. Hierdurch würde die wünschenswerte klare Trennung zwischen den unselbständigen Heimarbeitern, die der Sozialfürsorge bedürfen und den selbständigen Hausgewerbetreibenden, die aus eigener Kraft für sich sorgen können, vorgenommen. Für eine baldige Äußerung zu unserem Schreiben wären wir sehr dankbar. (VI 1/664)

Berlin. Die Alpina, Deutsche Uhrmacher-Genossenschaft e. G. m. b. H., die vom 5. bis 7. August in Berlin ihre diesjährige Generalversammlung abgehalten hat, veröffentlichte ihre Bilanz per 30. Juni 1933. Auf der Aktivseite der Bilanz beträgt der Hauptposten Debitoren 860164 RM, der Warenbestand ist mit 728205 RM angesetzt, Wechsel mit 252415 RM, die Bankguthaben betragen 35672 RM, Effekten und Beteiligungen 39309 RM, Geschäftseinrichtung und Grundstück sind zusammen mit 14502 RM bewertet, der Barbestand beträgt 1828 RM. Der Verlust aus 1932/33 beträgt 19857 RM.

Dagegen stehen auf der Passivseite folgende Posten: Darlehen 454682 RM, Geschäftsguthaben der Mitglieder 677778 RM, Betriebsmittel der Mitglieder 348347 RM, Kreditoren 57818 RM, die Reserven betragen zusammen 368368 RM, Anzahlungen für neue Anteile belaufen sich auf 12254 RM. Am 1. Januar 1932 betrug die Zahl der Mitglieder 1008, Zugang 1932 17 Mitglieder, Abgang 1932 48 Mitglieder, demnach Bestand am 1. Januar 1933 977 Mitglieder. Bis 30. Juni 1933 betrug der Zugang 17 Mitglieder, der Abgang 18 Mitglieder, so daß der Mitgliederbestand am 1. Juli 1933 976 Mitglieder war. Nach der Bilanz beläuft sich die Gesamtzahl der Anteile auf 6599 und die Haftsumme aller Anteile damit auf 659900 RM. (VI 1/655)

Ein Erfolg des Verkaufskurses: Goldene Medaille für ein Uhrenschauenster. Dem von der „Verkaufsberatung für den Deutschen Uhrenfachhandel“ in München veranstalteten Verkaufskursus wohnte Frau Seiler, die Inhaberin des bekannten Uhrenfachgeschäftes Ludwig Schmelcher (Passau), bei. Anlässlich der „Deutschen Woche“ wurde in Passau auch ein Schauenster-Wettbewerb durchgeführt. Auf diesem erhielt Frau Seiler als einzigste in der Uhren- und Juwelierbranche die goldene Medaille vom Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda. Frau Seiler betont in einem Schreiben besonders, daß ihr die Ausführungen in dem Verkaufskursus in München wertvolle und gute Anregungen für den Verkauf und für die Pflege des Schauensters gegeben haben. Auch dieser schöne Erfolg, zu dem wir der rührigen Uhrmachersfrau gratulieren, beweist erneut die Wichtigkeit der kaufmännischen Schulung im Uhrenfachhandel. (VI 1/665)

Verbandstag und 25 jährige Bestandsfeier des Verbandes der Uhrmachergenossenschaften Böhmens in Tetschen und Bodenbach. Diese Jubiläumsverbandstagung anlässlich des 25 jährigen Bestandes des Verbandes fand in den Tagen vom 12. bis 15. August statt. Am Sonnabend begann die Tagung mit einer Gesamtvorstands- und Delegiertensitzung, die internen Angelegenheiten gewidmet war und die bei ernster Arbeit für den Verband und die Branche wichtige Beschlüsse faßte. Anschließend daran fand die Wahlversammlung statt, bei der Herr Adolf Henke (Tepliz) zum Obmann, Herr St. G. R. Arnold (Aussig) und L. G. R. Josef Dittich (Brüx) zu Obmannstellvertretern, Herr Josef Renner (Tepliz) zum Schriftführer und Herr Karl Bendel (Kosten) zum Kassierer gewählt wurden. Mittags 2 Uhr wurde die eigentliche Verbandstagung abgehalten. Nach den Begrüßungsworten des Verbandsobmannes Henke an die Ehrengäste und die Kollegen wurde der Toten gedacht; ferner wurden eine Reihe von Ehrungen vorgenommen. Es folgte die Verlesung des Tätigkeitsberichtes, des Kassenberichtes und des Voranschlags. Der Vorsitzende gab die am vorhergehenden Tage in der Delegiertensitzung gefaßten Beschlüsse bekannt, die von der Versammlung einstimmig genehmigt wurden. Die Wirtschaftskrise wirkt sich im Uhrmachergewerbe besonders verheerend aus, weshalb über durchgreifende Abwehrmaßnahmen beraten wurde; entschiedener Protest wurde gegen die willkürlichen Steuereinschätzungen erhoben und gewisse Änderungen der Gewerbeordnung, die das Uhrmacher- und Goldarbeitergewerbe schädigen, dringend verlangt. Nach einigen interessanten Vorträgen wurde die anregend verlaufene Versammlung geschlossen. Der Abend vereinte die Teilnehmer bei der Jubiläumsfeier, den Abschlüß bildeten Ausflüge in die Umgebung. (VI 1/670)

Uhrenetuis in Kodakform. Für die zugkräftige Dekoration des Schauensters bringt die Industrie eine interessante Neuheit heraus, und zwar Uhrenetuis in Kodakform (D. R. G. M.).

Der diesen Etuis zugrunde liegende Gedanke ist verblüffend einfach: Das Etui soll nicht mehr nur eine bessere Verpackung für die Uhr sein, sondern sie soll dem Kunden nützen, soll einen Gebrauchswert für ihn besitzen.

Der Deckel des Etuis, nach hinten herumgeklappt, bildet zugleich eine Stütze für das Etui, das sich in schräger Lage, also genau in der Blickrichtung, dem Beschauer zeigt. Der Käufer des Etuis kann dadurch seine Armbanduhr oder Taschenuhr als Schreibtisch- oder Nachttischuhr verwenden. Legt er nachts seine Uhr in dieses Etui, anstatt auf die kalte Marmorplatte, dann werden die bekannten Nachteile vermieden. Auch für die Reise ist das Kodaketui infolge seiner handlichen eleganten Form sehr gut geeignet. Auch für den Uhrmacher bieten diese Etuis Vorteile: Er kann seine Uhren vorteilhaft im Fenster, in der Vitrine, im Laden zur Schau bringen, ohne daß besondere Etalagen benötigt werden. Die neuartige Form der Etuis wirkt an sich schon absatzfördernd.

Endlich wirkt ein im Etui angebrachter geschmackvoller Firmendruck gerade in diesen Kodaketuis besonders nachhaltig, weil dieselben nicht weggeworfen werden, sondern dauernd benutzte Gebrauchsgegenstände sind. (VI 1/660)

Verbesserungen der Nauener Onogo- und Koizidenz-Signale sowie der Koizidenz-Signale von Paris nach Aufzeichnungen der Deutschen Seewarte zu Hamburg

Monat Juli 1933

+ : zu spät; - : zu früh
Mittlere Greenwich-Zeit

Datum	Nauen				Paris
	λ 18130 m				2650 m
	Onogo-Signal		Koizidenz-Signal		Koiz. - Signal
1933 Juli	0 ^h	12 ^h	0 ^h 1 ^m	12 ^h 1 ^m	9 ^h 30 ^m
1	+ 0,007	+ 0,003	+ 0,017	+ 0,008	+ 0,020
2	- 0,159	- 0,019	- 0,158	- 0,011	+ 0,023
3	- 0,074	- 0,021	- 0,062	- 0,015	+ 0,009
4	- 0,031	- 0,072	- 0,018	- 0,054	
5	- 0,070	- 0,051	- 0,060	- 0,047	
6	- 0,064	+ 0,010	- 0,051	+ 0,017	
7	- 0,026	+ 0,034	- 0,005	+ 0,042	+ 0,083
8	+ 0,018	+ 0,004	+ 0,025	+ 0,015	+ 0,046
9	- 0,026	+ 0,016	+ 0,001	- 0,058	+ 0,046
10	- 0,066	+ 0,013	- 0,043	+ 0,028	+ 0,031
11	- 0,038	+ 0,027	- 0,026	+ 0,037	+ 0,034
12	+ 0,018	+ 0,048	+ 0,023	+ 0,056	+ 0,017
13	+ 0,038	+ 0,033	+ 0,047	+ 0,045	+ 0,052
14	+ 0,021	+ 0,074	+ 0,035	+ 0,082	+ 0,075
15	+ 0,002	+ 0,038	+ 0,021	+ 0,061	- 0,049
16	- 0,006	- 0,031	+ 0,018	- 0,023	+ 0,075
17	- 0,008	- 0,006	+ 0,005	- 0,005	+ 0,071
18	- 0,015	- 0,056	- 0,004	- 0,045	+ 0,051
19	- 0,071	- 0,061	- 0,057	- 0,045	+ 0,042
20	- 0,097	- 0,055	+ 0,051	- 0,041	+ 0,040
21	- 0,119	- 0,084	- 0,101	- 0,054	+ 0,062
22	- 0,059	- 0,084	+ 0,032	- 0,062	+ 0,050
23	- 0,124	+ 0,009	- 0,116	+ 0,018	+ 0,042
24	- 0,060	+ 0,024	- 0,048	+ 0,048	+ 0,035
25	- 0,003	+ 0,024	+ 0,022	+ 0,047	+ 0,044
26	- 0,060	+ 0,039	- 0,039	+ 0,064	+ 0,054
27	+ 0,119	+ 0,160	+ 0,149	+ 0,178	+ 0,040
28	+ 0,127	+ 0,065	+ 0,141	+ 0,076	+ 0,034
29	- 0,015	- 0,018	+ 0,006	- 0,005	+ 0,046
30	- 0,029	+ 0,019	- 0,009	+ 0,039	+ 0,003
31	+ 0,029	- 0,013	+ 0,048	+ 0,015	+ 0,003

Die Signale der Deutschen Seewarte werden außer über Nauen gesendet: Von der Küstenfunkstelle Norddeich auf 26,455 m, vom Wellrundfunksender 0^h auf 31,38 m, 12^h auf 19,73 m, vom Deutschlandsender Königswusterhausen auf 1635 m, 0^h vollständig, 12^h ohne Koizidenzsignal, von den schwedischen Rundfunksendern 12^h ohne Koizidenzsignal. Bei der Übertragung von Norddeich ist gegenüber der Nauener Aussendung mit einer Verzögerung von einigen hundertstel Sekunden zu rechnen.

Das Kind als Uhrenbauer. Auf der Leipziger Messe sieht man als Neuheit einen Electric-Synchronuhr-Baukasten für Kinder und Basler. Die mit ihm gebaute Uhr kann an jedes Wechselstromnetz von 50 Per./sec. angeschlossen werden. Sie geht mit derselben absoluten Genauigkeit wie die teuerste, fertig gekaufte Synchronuhr. Das Werk wird in Gummi aufgehängt, wodurch sich ein besonders ruhiger Gang ergibt. Gehäuse, Zifferblatt und Zeiger weisen moderne, geschmackvolle Formen auf. Der Forderung nach größtmöglicher Sicherheit wurde dadurch genügt, daß das Magnetsystem für 3-5 Volt Betriebsspannung ausgelegt wurde, so daß das Hantieren mit der Uhr unbedingt gefahrlos ist. Die Netzspannung wird durch einen Transformator (Electric-Transformator, Electric-Trafo-Motor oder Klingeltransformator) auf die erforderliche Kleinspannung herabgesetzt. Es kann auch ein etwa in der Wohnung bereits installierter Klingeltransformator zur Speisung der Electric-Synchronuhr

